

Polizei findet verdächtige Chemikalien in Wohnung: Häuser geräumt

Dorsten. Zu einem größeren Polizeieinsatz ist es am Samstagabend (2.12.) in Dorsten gekommen. In einem Mehrfamilienhaus wurde offenbar eine Drogenküche entdeckt.

Zahlreiche Kräfte waren vor Ort. Die Straßen Sandkamp und Im Harsewinkel waren stundenlang gesperrt. Da verdächtige Chemikalien in einem Wohnhaus gefunden wurden, mussten auch benachbarte Anwohner ihre Häuser verlassen.

Gerufen worden waren die Beamten zu einem Streit und einem Körperverletzungsdelikt. Dabei stellten die Beamten fest, dass in der Wohnung eines Dorstener Chemikalien und Substanzen gelagert wurden, „die offensichtlich dazu dienen sollten, Drogen herzustellen“, so die Polizei.

Wohnung durchsucht

Der 24-jährige Mann wurde festgenommen. Um genau festzustellen, um welche Stoffe es sich handelt, wurden Spezialisten sowohl von der Feuerwehr als auch vom Landeskriminalamt hinzugezogen. Die Wohnräume wurden „unter Berücksichtigungen entsprechender Schutzmaßnahmen“ durch-

sucht. Es konnten dabei verschiedene Substanzen, Chemikalien sowie Utensilien sichergestellt werden. Nach ersten Erkenntnissen scheint es sich tatsächlich um Materialien zu handeln, mit denen Drogen hergestellt werden sollten, teilte die Polizei mit. Der Einsatz dauerte bis in die Nacht zu Sonntag, die Ermittlungen dauern an.

Bürgermeister Tobias Stockhoff hatte sich am späten Abend vor Ort ein Bild von der Lage gemacht. Er bot den Anwohnern, die in der Kälte nicht bei Bekannten oder Angehörigen unterkommen konnten, eine vorübergehende nächtliche Bleibe in der Dorstener Haupt-Feuerwehrwache an.

Weitere Auskünfte gab es auch am Sonntag von der Polizei nicht. *blu, MK*



Video

Die Lage am Samstagabend in Hervest auf dorstenerzeitung.de



Zahlreiche Einsatzkräfte versammelten sich am Samstagabend in Hervest, als in einer Wohnung verschiedene Chemikalien gefunden wurden. FOTO GUIDO BLUDAU

Beim Abbiegen: Autofahrerin prallt mit Radlerin zusammen

Dorsten. Unfall in Dorsten: Beim Abbiegen aus einer Sackgasse stößt eine Autofahrerin mit einer Radlerin zusammen.

Einen Unfall zwischen einer Autofahrerin und einer Radfahrerin vermeldet der aktuelle Pressebericht der Dorstener Polizei. Demnach geschah der Zusammenstoß bereits am Freitag (1. Dezember) um 13.40 Uhr im Stadtteil Feldmark. Zum Geschehen macht die Polizei folgende Angaben: Zum Unfallzeitpunkt befuhr eine 40-jährige Autofahrerin aus Dorsten einen Sackgassenbereich der Habichtstraße im Wohngebiet „In der Miere“

in Höhe der Hausnummer 53 in östliche Richtung. Dann wollte sie an einer dortigen Einmündung nach links in die Habichtstraße einbiegen.

Hierbei übersah sie eine 62-jährige Fahrradfahrerin, die auf einem Gehweg der Habichtstraße in südliche Richtung unterwegs war. Im Einmündungsbereich kam es zum Zusammenstoß. Die Fahrradfahrerin stürzte und verletzte sich dabei leicht am rechten Ellenbogen.

Eine sofortige medizinische Behandlung vor Ort war nicht erforderlich. Am Fahrrad selbst entstand ein Schaden von ungefähr 100 Euro.



Der Unfall geschah an der Habichtstraße im Wohngebiet „In der Miere“. FOTO MICHAEL KLEIN

Rekord-Turbine: Kleinken-Gussteile schützen Niederlande vor Überflutung

DORSTEN. Riesige Pumpen schützen die Niederlande vor Nordsee-Wasser. Die wichtigsten Teile stammen vom Metallwerk Kleinken aus Dorsten.

Von Julian Preuß

Lediglich 32.000 Einwohner leben in Ijmuiden, einer Gemeinde unweit von Amsterdam, im Nordwesten der Niederlande. Trotzdem ist es ein Ort der Superlative. Direkt an der Nordsee gelegen, befindet sich dort die größte Seeschleuse der Welt. Gigantische Frachtschiffe passieren sie auf dem Weg in die weite Welt.

Doch all das bedeutet, dass die Menschen eine große Gefahr bändigen müssen. Helfen werden dabei Teile, die das Metallwerk Kleinken in Dorsten gefertigt haben.

Denn: Das Wasser bedroht die Menschen. Und zwar in Form von Überflutungen durch die steigenden Pegel der Flüsse und der Nordsee. Dazu kommt das Meersalz, das das Grundwasser untrinkbar macht.

Schwankt außerdem der Grundwasserpegel, schadet das Amsterdam. Die Stadt wurde in Teilen auf Holzpfählen gebaut.

Pumpen drücken Wasser in die Nordsee

Deshalb werden sechs riesige Pumpen im Nordseekanal von Ijmuiden eingebaut. Sie regulieren den Pegel im Kanal, drücken das Meer- und Regenwasser zurück in die Nordsee und halten das Grundwasser auf konstant hohem Niveau.

Die Dimensionen der Pumpen lassen sich nur erahnen. In Zahlen: Zwei der sechs Pumpen fördern je 60.000 Liter - pro Sekunde. Bildlich dargestellt: Sie könnten je rund 400 Badewannen (150 Liter pro Wanne) in einer Sekunde füllen. Ein Eintrag ins Guinnessbuch der Weltrekorde ist sicher.

Mit die wichtigsten Teile der Rekord-Anlagen stammen aus Dorsten.

Für das „Herzstück“ der Pumpen haben die Metallwerke Kleinken fünf Flügel und einen Rotor gegossen. Was sich so einfach anhört, beinhaltet aber Jahre der Planung, viel Gehirn-



Fünf Flügel und ein Rotor der Weltrekord-Pumpe im niederländischen Ijmuiden sind beim Metallwerk Kleinken in Dorsten gefertigt worden. Die Pumpe wird derzeit eingebaut. FOTO NIJHUIS PENTAIR



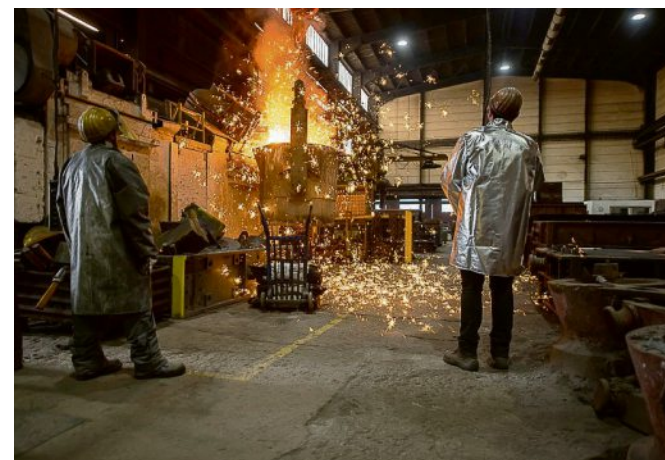
Jörg Meyer (Geschäftsführer) und Hub Driessen (Vertrieb) vom Metallwerk Kleinken in Dorsten berichten über die Produktion der Flügel und des Rotors für die Rekord-Pumpe in den Niederlanden. FOTO JULIAN PREUSS

schmalz, Ingenieurskunst und starke Nerven von allen Beteiligten.

Rund 30 Mitarbeiter waren beteiligt

Rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seien in den letzten Jahren und Monaten in das Projekt involviert gewesen, schätzt Hub Driessen aus dem Vertrieb des Dorstener Metallwerks.

Nur mithilfe der Fachkräfte könne Planung, Erstellung der Computermodelle, Bau der Gussformen, Entwicklung des verwendeten Metalls und das finale Gießen in Dorsten durchge-



Die Flügel und der Rotor sind in Dorsten gegossen worden. Das flüssige Metall wurde in Formen aus speziellem Quarzsand-Gemisch gefüllt. FOTO MARTEN BEEFTINK

führt werden. Stolz klingt durch, wenn Geschäftsführer Jörg Meyer und Hub Driessen von dem Projekt erzählen. Schließlich habe das Metallwerk bis zur Endabnahme im November 2022 unter enormen Druck gestanden, so Meyer. Nur eine minimale Abweichung von Computermodell hätten Flügel und Rotor unbrauchbar gemacht.

„Wenn das flüssige Eisen in den Gussformen aus Quarzsand erstarrt, wirken enorme Kräfte“, erklärt Meyer. Diese zu berechnen und in die Entwicklung von Form

und Flügel einzubeziehen, sei die große Herausforderung.

Zudem müsse jeder Flügel genau gleich sein, fügt Hub Driessen hinzu. Eine kleine Ungenauigkeit oder eine Unebenheit auf der Oberfläche verursacht Unwucht, und durch Vibrationen könnten Rissen entstehen, die dann sogar für Schäden an der gesamten Turbine sorgen.

Ein solcher Fehler hätte das Metallwerk unter anderem Geld, aber auch Zeit gekostet. Und gerade dieser Faktor ist für die Menschen in Ijmuiden und der Region

enorm wichtig, weiß der Niederländer Hub Driessen.

Verstreichende noch mehr Zeit, habe der klimatisch bedingte Anstieg des Meeresspiegels drastische Folgen: „Wenn wir die Pumpkapazitäten nicht ausbauen, sind die Niederlande nur noch halb so groß und Deutschland hat sieben Millionen Einwohner mehr.“ Das niederländische Fernsehen hatte die Arbeiten an den Pumpen aus diesem Grund intensiv begleitet und hat Kleinken in Dorsten besucht.

Mit dem Wissen, was die Rekordpumpen für die Niederlande bedeuten, sagt Geschäftsführer Jörg Meyer: „Daher war ich am Tag der Abnahme wirklich nervös.“ Gebührend gefeiert worden sei deshalb, als die Flügel und der Rotor alle Tests erfolgreich bestanden haben.

Tagesausflug als Belohnung

Nun - im Dezember 2023, ein Jahr nach der Abnahme - wird die fertige Rekordpumpe mit einem gigantischen Kran in das Pumpwerk an der Seeschleuse Ijmuiden gehievt.

Ein besonderes Moment, den das Kleinken-Team sogar vor Ort erlebt hat. „Wir haben das zum Anlass genommen, um für die Projektverantwortlichen einen Tagesausflug zu organisieren“, sagt Jörg Meyer. Inklusiv Schluessen-Besichtigung. Auch ein gemeinsames Foto durfte nicht fehlen. Vor der Weltrekord-Pumpe. In dem 32.000-Einwohner-Ort Ijmuiden.

Bilderstrecke

Viele Fotos auf dorstenerzeitung.de zeigen, wie das Metallwerk die Teile in Dorsten gefertigt hat.



Fahrkartenautomat an Bahnhof in Hervest nachts in die Luft gejagt

Dorsten. In Dorsten ist an einem Bahnhof ein Fahrkartenautomat gesprengt worden. Die Zerstörung war groß. Die Täter hatten es auf die Geldkassette abgesehen.

Dass Bankautomaten oder Zigarettenselbstbedienungsgeräte gesprengt wurden, das hat in der Vergangenheit immer wieder mal gegeben.

In den letzten Wochen haben sich unbekannte Täter in der Region aber mehrfach mit der gleichen Methode an Fahrkartenautomaten an kleineren Bahnhöfen zu schaffen gemacht: im November in Recklinghausen-Süd und in Marl-Hamm, im Oktober in Kirchhellen-Feldhausen und Gelsenkirchen-Hassel. Nun hat es ein solches Gerät auch in Dors-

ten böse erwischt. Automatenprenger haben in der Nacht von Samstag auf Sonntag einen Fahrkartenautomaten des Unternehmens Transdev am Bahnhof in Hervest (Am Holzplatz) in die Luft gejagt. Die Kriminellen haben nach ersten Erkenntnissen der Polizei vermutlich ein Gasgemisch in den Automaten eingeleitet und dieses dann entzündet. Es dürfte dabei einen ziemlich Knall gegeben haben.

Wie die Leitstelle der Kreispolizeibehörde Recklinghausen mitteilte, war der Schaden der Dorstener Polizeiwache morgens gegen 9.45 Uhr von einem Anwohner gemeldet worden. Erkenntnissen der Deutschen Bahn zufolge soll die



Ein Fahrkartenautomat wurde in der Nacht zum Sonntag am Bahnhof in Hervest-Dorsten in die Luft gejagt. Die Polizei sicherte Spuren und ermittelte nun. FOTO FOTO BLUDAU

Tat zwischen 3.30 und 4 Uhr passiert sein. Durch die Wucht der Sprengung wur-

de der Automat völlig zerstört. Massive Teile, wie die Front, wurden abgerissen und auf einen Fußweg geschleudert. Weitere Teile des Fahrkartenautomaten verteilten sich in der Umgebung. Neben der zuständigen Bundespolizei war auch ein Team der Kriminaltechnik der Polizei Recklinghausen am Sonntagvormittag vor Ort. Die Beamten sicherten Spuren und machten Fotos.

Während der polizeilichen Schadensaufnahme und der Spurensicherung wurde der Bereich rund um den Automaten, der sich auf der Gebäudeseite zum Gleisaufgang befindet, abgesperrt. Die Fahrgäste konnten aber dennoch zu den Gleisen gelangen.

Der Schaden an dem Automaten dürfte sich sicherlich auf mehrere tausend Euro belaufen.

Ob die Täter, die unerkannt verschwinden konnten, Beute in Form der Geldkassette machten, konnte am Sonntag nicht in Erfahrung gebracht werden. Zu vermuten ist das allerdings angesichts der Bilder von der abgerissenen Vorderfront des Kastens.

Sollte dies der Fall sein, dürfte ein Strafverfahren nicht nur wegen der Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion und Sachbeschädigung, sondern auch wegen besonders schweren Diebstahls eingeleitet werden. Die Polizei bittet um Hinweise unter Tel. 0800/2361 111. *MK, blu*